

Hummelsbüttler Feldmark ... im Wandel

Die Hummelsbüttler Feldmark = Landschaftsschutzgebiet, Landschaftsachse, Teil des Biotopverbundsystems zwischen Wittmoor und Raakmoor sowie bedeutende Kaltluftleitbahn für Hamburg.

Der vom Hamburger Senat geplante **Express-Bau** von großen, **dauerhaften, dichten** und **hohen** gebauten Flüchtlingsnachfolgeunterkünften zumeist am Stadtrand **auf z.T. sehr sensiblen Grünflächen** wie der Feldmark wirft viele Fragen auf.

Nachfolgend eine Auswahl von Medienberichten seit 2015 über die Folgen der Bebauung von großen geschützten Grünflächen.

AM ÄUßERSTEN STADTRAND - IRGENDWO IM NIRGENDWO -



1. Standort
im Nordwesten der
Hummelsbüttler Feldmark:

Glashütter Landstraße/Wildes Moor –
Fläche ca. 5 ha von insgesamt 13 ha.

Geplant ist die komplette Bebauung des
13 ha Feldes.

2. Standort
im Südosten
der Hummelsbüttler Feldmark:

Rehagen.

2. Flächen von ca.4 ha

Karte: Google Maps (2016)

Pressezitate zur Bebauung der Feldmark bzw. zur Bebauung von Landschaftsschutzgebieten

[Abendblatt online vom 02.01.15](#)

Bezirk Wandsbek: Jeder fünfte Flüchtling lebt hier

Die verstärkte Ansiedlung von Flüchtlingen im grünen Alstertal und den Walddörfern "*urbanisiert*" derzeit *den Stadtrand* deutlich stärker als geplant, während die in der Mitte des Bezirks gewollten Bevölkerungszuwächse schon jetzt an die Grenzen der Infrastruktur stoßen. Die drei Großsiedlungen entstehen auf grüner Wiese ...

[NDR-Bericht vom 14.12.15 14.12.215](#)

NABU kritisiert Wohnungsbaupläne des Senats

Die Naturschutzorganisation NABU hat *scharfe Kritik an der neuen Wohnungsbaupolitik des Hamburger Senats* geübt. Die Stadt nutze den Zuzug von Flüchtlingen als Alibi, um auch auf der grünen Wiese zu bauen. Um genug Wohnungen bauen zu können, sollen demnächst teilweise *sogar in Schutzgebieten Häuser entstehen, zum Beispiel in den Stadtteilen Hummelsbüttel und Öjendorf.*

[Abendblatt online vom 14.12.15](#)

Nabu kritisiert neue Großsiedlungen für Flüchtlinge

„Umweltschützer befürchten, dass durch den Bau von *Großunterkünften ökologisch wertvolle Flächen verschwinden.*“

„So erkennen die Naturschützer an, dass für die Unterbringung der Flüchtlinge innerhalb kurzer Zeit Wohnungen gebaut werden müssen. Allerdings fürchten sie, dass dabei die *Natur unter die Räder gerät.*“

„Wir erleben, dass vermehrt *frühere Projekte aus der Schublade geholt* und durch den Zuzug von Flüchtlingen legitimiert werden“, sagt Bernd Quellmalz, stellvertretender Nabu-Geschäftsführer. Er verweist auf die *Ankündigung von Bausenatorin Dorothee Stapelfeldt (SPD), Hamburg müsse für den Bau von Flüchtlingswohnungen an seine grünen Reserven gehen.*“

[Abendblatt online vom 24.11.2015](#)

CDU startet Generalabrechnung zu Flüchtlingsunterbringung

„Warum Flüchtlingsunterkünfte in Stein für die Ewigkeit bauen, wenn es auch Holzhäuser mit 50 Jahren Lebensdauer tun?“

Warum in Landschaftsschutzgebieten jenseits sozialer Infrastrukturen bauen, wenn es auch auf ökologisch weniger wertvollen Flächen in stadtnahen Gebieten ginge? Warum Gettos schaffen, wenn auch kleinteiliges Bauen möglich ist? Wie eine Willkommenskultur entwickeln, wenn Bürger kaum mitreden dürfen?

Mit diesen Fragen hat die Wandsbeker CDU in der Bezirksversammlung Wandsbek einen Frontalangriff auf die Koalitionspläne für die Schnellbauten gestartet, mit denen Flüchtlingen geholfen werden soll. Dabei nannte sie erstmals auch alternative Standorte und warf Rot-Grün vor, bei ihrer Entscheidung für Schnellbauten in Jenfeld, Poppenbüttel und der **Hummelsbütteler Feldmark** keine wirkliche Abwägung vorgenommen zu haben.“

[Abendblatt online vom 23.11.2015](#)

Flüchtlingsdörfer: BUND wirft Koalition Wortbruch vor

“BUND fordert rot-grün in Wandsbek auf, die Feldmarken von Wohnungsbau frei zu halten – auch innerhalb der Grünen gibt es Kritiker.”

„Manfred Braasch, Chef der Hamburger Sektion des Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland:

“Wir lehnen die geplante Bebauung der Feldmark ab. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Naturschutzgebiete, die Feldmark ist insgesamt eine wertvolle Grünachse. Laut rot-grünem **Koalitionsvertrag** sind *Hamburgs letzte Feldmarken von einer Wohnbebauung frei zu halten – und das aus gutem Grund.”* ”

[Hamburger Koalitionsvertrag „Zusammen schaffen wir das moderne Hamburg 2015-2020 \(S. 65\)](#)

“Landschaftsachsen und Grüne Ringe, die Flächen des Biotopverbunds und Pufferzonen von Naturschutzgebieten sind keine Wohnbauflächen und sollen erhalten bleiben wie bedeutende Landschaftsräume, wie beispielsweise in den Vier- und Marschlanden, den Feldmarken und im Wilhelmsburger Osten.”

[Welt online vom 20.11.2015](#)

Wohnungsbau verschärft Klimafolgen für die Stadt

„Die aktuelle Wohnungsbaudiskussion über *Nachverdichtung* und *Erschließung von bislang freien Flächen* gewinnt so an Brisanz. Denn die Wissenschaftler prognostizieren, dass mehr Wohnungen für eine *Verschärfung des Klimawandels im Stadtbereich* führen.“ [...]

[NDR-Bericht vom 16.11.2015](#)

Flüchtlinge: Hauptsache ein Dach überm Kopf?

„An der Leibniz Universität Hannover hat man überlegt, wie eine *Willkommensarchitektur* funktionieren könnte. [...] „Die Vorschläge: *Baulücken nutzen, die Innenstädte verdichten, bestehende Bauten* - wie den niederländischen Expo-Pavillon - *umbauen* oder auch Hausboote beziehen.“

[NDR-Bericht vom 12.11.2015](#)

Doch Wohnungsbau auf der Wiese für Flüchtlinge?

„Wegen der starken Zuwanderung sei es nicht mehr tabu, Bauprojekte zu beschleunigen und *auf Grünflächen zu bauen...*“

„Bisher hieß das Prinzip der Stadtplanung "Nachverdichtung", also Wohnungsbau in Baulücken. Viel früher als gedacht komme Hamburg damit aber an seine Grenzen, so Walter [Oberbaudirektor].“

„Damit stehe *Hamburg vor zwei großen Veränderungen.*

Erstens werde nach langer Pause wieder auf der *Grünen Wiese* gebaut. [...]"

„Zweitens müsse Hamburg leider an seine *Flächenreserven*, kündigte Walter an.“

[Grünsnack-Blog-Beitrag vom 28.10.15](#)

Olympia als Riesenchance für den Wohnungsbau

„Immer drängender taucht die Frage auf, wo in Anbetracht des zunehmenden Drucks auf die *Bebauung von Landschaftsschutzgebieten und Landschaftsachsen* Grüne Politik bleibt.“ [...]

„Gerade aus der *Natur-und Umweltbewegung* explizit vom BUND, vom Nabu, vom Botanischen Verein u.a. ist zu Recht immer wieder die *Reduzierung des Flächenverbrauches besonders der naturnahen Flächen* eingefordert und die *Bebauung von Landschaftsschutzgebieten kritisiert* worden. Die *fortgesetzte Bereitstellung von weiteren Landschaftsschutzgebieten* für Express-Flüchtlingssiedlungen kann daher keine Dauerlösung sein.“ [...]

„Wenn wir *die grünen Landschafts- und Klimaachsen der Stadt bewahren* wollen, müssen wir den Zustrom über *mehr Dichte im Zentrum und den zentrumsnahen Stadtgebieten* auffangen.“

[...]

„*Die Nutzung völlig untergenutzter Hafенflächen wie den Kleinen Grasbrook ist der Bebauung unserer Landschaftsschutzgebiete allemal vorzuziehen...*“

[Zitate von Olaf Duge, Mitglied der Grünen-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft, Sprecher für Stadtentwicklung & Wohnen auf Grünsnack vom 28.10.2015:](#)

[Alster-Magazin vom 23.10.2015](#)

Alstertaler Flüchtlingsgipfel

- Dennis Therimg (CDU, Alstertal): „Ihr müsst die *Anwohner rechtzeitig in die Flächenfindung mit einbeziehen.*“
- Andreas Dressel (SPD, Alstertal): „Information muss sein, aber die Lage ist leider nicht mehr so, dass man vor Ort fragen kann „Wollt Ihr eine Unterkunft in der Nachbarschaft““
- Dennis Paustian-Döscher (Die Grünen, Alstertal): „Es kann jetzt doch wirklich nicht wahr sein, dass man einen breiten Bürgerbeteiligungsprozess beginnt, wenn da Menschen auf der Straße stehen.“

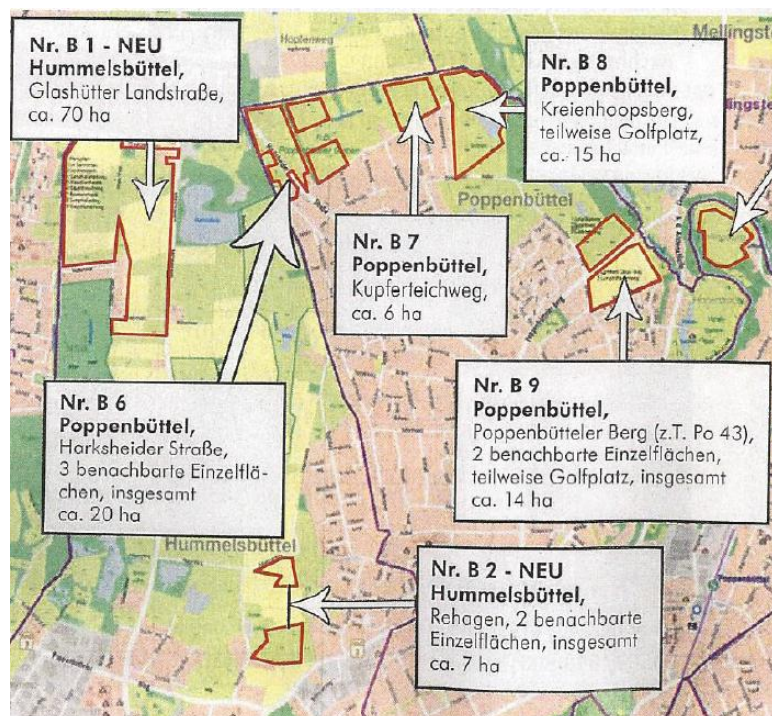
Anmerk. IgHM:

Herr Thering thematisiert den **Bau von großen dauerhaften** Flüchtlings-siedlungen.

Herr Dressel und Herr Paustian-Döscher thematisieren offenkundig die Probleme bei der Erstaufnahme.

[Alster-Magazin vom 23.10.2015 - S. 26](#)

Wo wäre Platz? [Im Alstertal / Bezirk Wandsbek]



[Anmerk. IgHM zur Grafik: Der Senat forderte **von jedem Bezirk, eine Fläche für 800 Wohnungen** zu melden. Vom Bezirk Wandsbek wurden u.a. die oben abgebildeten Flächen - nach Schnellprüfung und offensichtlich ohne Umweltprüfung – dem Senat gemeldet. Auf Antrag der SPD/Grünen-Koalition in Wandsbek wurden statt einer einzigen **Fläche vier Flächen** in der Bezirksversammlung verabschiedet.]

[ZEIT online vom 25.10.2015](#)

“Damit können sie rechnen“

Gigantomatisch und ideologisch sei die Flüchtlingspolitik des Senats, kritisieren CDU und FDP. Die *Oppositionsparteien setzen auf viele kleine Unterkünfte*. Volksverdummung nennt das die SPD. Was stimmt?“ [...]

Der CDU-Bezirksversammlungs-Abgeordnete [Philip Buse] aus Wandsbek, Rechtsanwalt von Beruf, steht auf einem *Feldweg in Hummelsbüttel* und zeigt auf eine *grüne Wiese*. 300 Wohnungen für etwa 1500 Flüchtlinge sollen hier entstehen. “Ein echter Schwachsinn. Wir haben hier gerade ein bisschen Ruhe reinbekommen”, sagt Buse, während er über den windigen Platz im Schatten der Wohntürme der Großsiedlung Tegelsbarg geht, in denen etwa 7000 Menschen leben, viele davon mit Migrationshintergrund.

[IgHM: Gemeint ist die Fläche am südlichen Rehagen/Hummelsbüttel, bei Aspria Alstertal]

“CDU-Mann Philip Buse ist inzwischen einen knappen Kilometer weiter gelaufen, *zur nächsten Fläche* eines künftigen Flüchtlingsquartiers in seinem Bezirk *an der Grenze zu Schleswig-Holstein*. Wieder steht Buse auf einem *Feld*, wieder liegt es am Rand einer Sozialbausiedlung, die Hochhäuser um den Glashütter Markt sind nur zwei Kilometer entfernt. Wieder schimpft er:

“Das hier ist dann der nächste soziale Brennpunkt – und *Bürgerbeteiligung, Naturschutz, Bebauungspläne*, das *gilt alles nicht mehr*.

[IgHM: Gemeint ist das Flurstück 21/Hummelsbüttel, westlich der Glashütter Landstraße.]

Fazit der ZEIT vom 25.10.2015:

„Viel spricht dafür, dass sich *geeignete Flächen für viele dezentrale Unterkünfte* finden ließen – *vorausgesetzt, für die Suche und die Bauplanung stünde ausreichend Zeit zur Verfügung.* Und wenn Geld keine Rolle spielte, fände sich für ein solches Konzept wohl auch das Personal.“

[Heimatecho vom 14.10.2015](#)

Prüfung von Flächen für Flüchtlingsunterkünfte

Stellv. Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Bürgerschaft, Wahlkreis Alstertal – Christiane Blömeke: „Allerdings ist *die Nutzung der Landschaftsschutzgebiete für das Wohnungsbauprogramm* insbesondere für uns Grüne *sehr schmerzhaft*, aber anders sind die größeren Wohnquartiere nicht realisierbar.“

[Abendblatt vom 14.10.15](#)

“Vielleicht muss Naturschutz dem Wohnungsbau weichen”

Johannes Kahrs (SPD MdB): „Stattdessen muss man sich in Hamburg mal die *Randgebiete* anschauen. *Wir haben noch sehr viele Acker- und Grünflächen*, darüber muss man mit den Landwirten in Verhandlungen treten. *Eventuell müssen Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzflächen vor einer wachsenden Stadt weichen* und Hamburg dann stärker in Bereiche hineinwachsen müssen, die dafür bislang nicht vorgesehen waren.“

[Abendblatt vom 14.10.15](#)

“BUND besteht auf Ökostandards”

Naturschutzgebiete und deren Pufferzonen seien tabu. Landschaftsschutzgebiete und Flächen des Biotopverbunds dürften nur in „absoluten Ausnahmefällen für eine temporäre Nutzung“ herangezogen werden – und mit einem „definitiven Rückbautermin“, forderte Braasch. „In diesen Einzelfällen muss es zudem einen angemessenen Ausgleich auch für die temporäre Zerstörung geben“.

[WUZ online \(Waldorfer Umweltzeitung\) vom 01.10.2015 – Seite 3](#)

730 zusätzliche Wohnungen im Alstertal

„Neue *Wohnsiedlungen in der Hummelsbüttler Feldmark wären in früheren Jahren auf den massiven Widerstand der Bürgerinitiativen in den Walddörfern und im Alstertal gestoßen.* Sie kämpften hartnäckig vor allem um wertvolle Grünflächen, die der Senat oder der Bezirk Wandsbek für den Wohnungsbau „opfern“ wollte. [...] Großsiedlungen auf der grünen Wiese schienen endlich eine Idee von gestern zu sein.“ . [...]

„Trotz der verständlichen Nöte, jetzt möglichst ohne Verzögerungen für Flüchtlinge Wohnungen zu bauen, sollte doch *ein Minimum an Rücksicht auf Natur und Landschaft* genommen werden, denn Fehler, die heute gemacht werden, werden später irreparabel sein“, mahnt Horst Bertram [vom Botanischen Verein](#): „So brächte eine *Bebauung des bisher weitgehend freien Nordens der Hummelsbütteler Feldmark* eine *Einengung der freien Landschaft* mit sich und wäre eine ganz *falsche Weichenstellung.*“

[taz vom 24.09.2015](#)

Siedlungsbau im Schnellverfahren - Flüchtlingen droht die grüne Wiese

„Der rot-grüne Senat will *ohne langwierige Bebauungsplanverfahren Flüchtlingssiedlungen auf die grüne Wiese* stellen.“

[NDR Hamburg vom 18.09.2015](#)

Flüchtlingskrise: SAGA verstärkt Wohnungsbau

Die **SAGA** prüft nun das Vorhaben, die Anzahl der Neubauten von jährlich 1.000 auf 2.000 Wohnungen zu verdoppeln. *Für diese ehrgeizige Nothilfe braucht sie aber riesige Flächen und einfachere Bauvorschriften.* Hochhäuser plant Krebs [SAGA Vorstand] nicht: "Wir glauben schon, wenn wir über die *Zukunft* und *Randlagen* reden, dass das *Reihenhaus* - wie es in den 50er-Jahren schon einmal war - eine *Perspektive* eröffnet."

Landschaftsschutzgebiete im Visier der SPD-Wohnungsbaupolitik

Aussagen aus dem Jahr 2014

[Abendblatt vom 25.08.2014](#)

"Hamburg ist eine durch und durch grüne Stadt"

(Jutta Blankau, ehem. Stadtentwicklungssenatorin)

Abendblatt: Naturschützer bemängeln, dass in Hamburg auch aufgrund von Wohnungsbau immer mehr Grünfläche verloren gehe – alle zwei Jahre eine Fläche so groß wie die Außenalster. Außerdem gibt es jedes Jahr rund 6000 Bäume weniger in der Stadt. Brauchen Sie erst einen grünen Koalitionspartner, um da gegenzusteuern?

Blankau: Unsinn. Unsere großen Bauprojekte wie die HafenCity oder die Mitte Altona entstehen auf Konversionsflächen. Da geht kaum Grün verloren. **Und wo wirklich Grünflächen in größerem Stil tangiert waren, schaffen wir Ausgleich.**

[Welt vom 27.04.2014](#)

In der Stadt wird es eng

„Die *Wohnungsbauoffensive des Senats* verändert das Bild der Stadt – nicht zum Besseren, so Experten. *Der schnelle Bau neuer Wohnungen* dürfte darüber hinaus auch zu *Konflikten mit dem Naturschutz* führen.“

„Der **Landschaftsschutz** könne an einigen Stellen **zurückgenommen** werden, ließ Volker Dumann, Sprecher der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, kürzlich wissen. Da *so gut wie alle großen Freiflächen in Hamburg unter Schutz* stünden, sei davon auszugehen, *dass einzelne Bereiche "aus den Landschaftsschutzgebieten entlassen werden, um bauliche Entwicklung zu ermöglichen"*.“

Zitate-Zusammenstellung durch die Interessengemeinschaft „Grüne Zukunft für die Hummelsbüttler Müllberge“ IgHM.

Langenhorn, Hummelsbüttel, Poppenbüttel

Weitere Infos zur Hummelsbüttler Feldmark auf der [IgHM-Webseite Feldmark](#)

WILLKOMMEN MÜLLBERGE CHRONOLOGIE AKTIONEN ÜBER UNS KONTAKT/PRESSEBERICHTE
HUMMELSBÜTTLER FELDMARK



Hummelsbüttler Feldmark

Die Hummelsbüttler Feldmark - schützenswert & wertvoll für die ganze Stadt
Landschaftsschutzgebiet seit 1969, Landschaftssache, Kalbfurttalbahn, Biotopverbundsystem



Neues

- 20.11.15 – Die Stadt, das Klima und die Bedeutung der Landschaftssachen
- 18.11.15 – Erweiterung der Deponie Hohenberg geplant
- 30.04.2015 – "Ein Berg geht durch die Stadt" EINLADUNG
- 01.04.2015 – Orissa Pöde bzw. "Orsoffen wird Stadtwald"
- 29.01.2015 – Deponie-Hilfsland mit Hamburger Politikern